

Alles ist jetzt obstinat!

Dr. Piehl, ein verständiger, nüchternen Gemeinderath, welcher aus Erfahrungen schöpft und wahrscheinlich vermuthet, dass es ein „Kommunalunglück“ wäre, wenn die Kommune früher oder später selbst die Gasbeleuchtung in eigene Regie übernehmen würde, da sie sich noch bei jeder Unternehmung verrechnet hat, — beantragte unlängst, dass sich der Gemeinderath mit der Gasgesellschaft, die ja einige annehmbare Punkte vorgelegt hatte, ins Einvernehmen setzen möge.

Würde, weil das praktisch wäre, den Konsumenten sofort Vortheile brächte, langjährigen Hader augenblicklich schlichten könnte, sofort in Entrüstung mit üblicher konfuser Majorität abgelehnt und ward beschlossen, lieber selber eine Serie von Forderungen aufzustellen.

Was wird nun geschehen? Die „Punkte“ werden so unbillig, so tramwayartig hinaufgeschraubt, so horrend sein — dass zur Abwechslung wieder die Gasgesellschaft entrüstet sein dürfte und dass Alles beim Alten bleibt!

Also statt wenigstens das Angebotene einstweilen zu akzeptiren und auf diese Art die Konsumenten momentan zu entlasten und auf solcher Basis weiter zu unterhandeln — Friedensabbruch, Diktatur!

Dieser Dr. Herbst hat uns in der That eine förmliche Konflikt-Epidemie geschaffen mit welcher die Cholera verglichen, beinahe eine Unterhaltung ist!

Die Aglaja Suderés, diese schriftstellernde Kinder- und Thierfreundin,



wirkte nicht mit der Schminke, nicht mit dem Col de Paris und den hohen Absätzen,



nicht mit modernen Mitteln, sondern mit der Feder und zwar eben so sinnig als edel!

Das Bürgerthum über eine gewisse

Presse!

Unterschlagt in Gottes Namen Alles, was Lueger sagte, Wie er, ferne von Reklamen, Diesen Reichrathsweg beklagte — Tausend Bürgerzungen tragen Es hinaus unter die Massen, Dass ihr in polit'schen Fragen Wohldiener der reichen Klassen!

Ach, geberdet Euch nicht länger Als so Halbwegs-Liberale, Pfiffen Euch doch Fortschrittsdränger Eben aus im Dreher-Saale; Sagt es lieber ehrlich offen: „Wir war'n niemals, was wir schienen, Denn beim Volk, ruingetroffen, Ist ja nichts mehr zu verdienen!“

Und behauptet auch nicht ferner, Dass als Deutsche ihr geboren, Und dass Euro Geisteskörner Wien als Heimat sich erkoren, Gebt doch zu, dass Tarnopolier, Czernowitzer ihr gewesen — Aber nun und nie Tiroler — Denn wir glaub'n's nicht, wenn wir's lesen!

Endlich satt auch Eures Rathes, Wie der Staat noch wär' zu retten, Danken wir für Eures Blattes Hauptzweck: allezeit die Fetten Zuzuschauen reichen Protzen Und bevorzugt-hohen Klassen — Uns fangt ihr nicht mehr mit'm Kotzen, Wir beginnen auch — zu hassen!

Das ungarische Justizverfahren und die ungarische Presse.

Was haben wir anlässlich des Tisza-Eszlar-Prozesses Alles vernommen! Daß abgestrafte Mörder als Polizeibeamte angestellt waren, daß Angeklagte geprügelt, gefoltert wurden, daß man mit Bestechungen, mit Verprechungen, mit Drohungen manövrierte und daß, kurz gejagt, das ganze Justizwesen in den Komitaten korrupt, faul und angefahren sei.

Und wie, seit 30 Jahren ist die ungarische, sonst doch so freisinnige Presse niemals auf solche vorwärtliche Ausschreitungen gekommen? Weder das Jahr 1848, die blutige Revolution, nicht Kossuth, noch Pulszky oder Deak, diese Freunde der freien Presse, haben im Verein mit ihr derlei Gräueltaten aufgedeckt? Wie oberflächlich und leichtsinnig ging man vor, wie wenig unterrichtet ist man gewesen, daß man nicht bei jeder einzelnen Gewaltthat dem Rechtsstaat zu

Ehren Vätern erhob! Welch unnäher Vätern jagte dagegen manche ungarische Kapazität in den Selbstmord, und wie oft erntete die verfeindete Anklage in sogenannten Korruptionsdingen beschämende Niederlagen — während man die Stuhltrichter gemächlich fortprügeln ließ!

Es, diese ungarische Presse, die nicht unter dem Zeitungstempel leidet, unbeschränkt frei ist, und dieser sonst so aufmüthige Perchovan — sie sollten Alle nichts von den Vorgängen in den Komitatsgerichten gehört haben? Regierung und Parlament wären ebenfalls nicht informiert gewesen? Im ganzen Lande regieren seit Jahrzehnten der Stod und die Foller und die berufenen Kreise, die sich doch so viel auf ihre politische Bildung, auf ihr Rechtsgefühl zu gute thun, wissen nicht, wie es in der Gerichtsanstalt zugeht?

Veinade können wir in die peinliche Lage, das Ausschweifeln unserer Wiener Presse, diese Potenz des Judringlichseins und der Einmischung in die intimsten Privatverhältnisse zu loben, wenn wir diese Indifferenz und Schweigiam-

keit der sonst so rühmigen ungarischen Presse gegenüber den Unbilden betrachten, die ihren Mitbürgern unter den Schergen Händen der Provinz-Untersuchungsrichter so lange widerfuhr!

Tisza, das ist kein Ruhmesblatt in deiner Geschichte und du, du ungarische Presse, du hast jahrelanges Verächtniß zu sühnen, denn was auch dieser Jofai an Kulturbestrebung und historischer Studie geleistet, was ferner Czernaton y Geistesreiches und Vaterländisches geschrieben — es verschwindet gegenüber der furchtbaren Gleichgültigkeit, womit die Spigen der Presse und Intelligenz ihre Zeitgenossen degenienlang hauen und martern ließen!

Früh daran, Ihr Kollegen, Euerer Leichtsinns gut zu machen und mit einem fürchterlichen Donnerwetter dreingefahren in mittelalterliche Brutalität und die mit dem Aufblähen Budapests beispiellos kontrastirende Demoralisation der Justiz!

Die freie Presse — als Zensur.

Sa, wie sie Alles streichen, Was ihnen unbecuem, Wahrhaftig, sie erreichen Sedlnitz'sches System; Denn wo zu ihrem Giste Ein Mensch sich deutsch drückt aus, Streichen's mit rothem Stifte Die starken Stellen h'raus!

Als strenge Postisten Die „Deutschen Zeitungs“-Leut', In die Papierkorbhüften Werfen's die Offenheit; Ganz so wie einst Freiburger And Umlauf es gethan, Fleckelicht auch noch viel ärger, Als Kempfen — All'n voran!

Oh diese Bankbezwcker, Volk Walterskirchen-Bach, Den Fischhof, den Lueger, Verachtend — diese Klaff' — Wie sie nun will vernichten Jedwede Wahrheitspur, Die freie Press' möcht' züchten Auf's Neue die Zensur!



Rebus.

Wiederholung des Wortes 'Rebus' in umgedrehter Schrift.

Die „Deutsche Zeitung“ fertigt die Bürgerversammlung, in der den „Deutschnationalen“ und der „vereinigten Linken“ unter frenetischem Jubel die Wahrheit gesagt wurde, mit wenigen Worten ab, um ihren Kumpanen nicht den Verdross zu bereiten, die wahre und nicht die von den Zeitungen erfundene Stimmung Wiens erfahren zu müssen!

Sie sagt schliesslich — das Ganze wäre nur von lokalem Interesse!!

Und das heisst diese Semitenkompagnie deutsch? Das Wort des Gegners wird einfach unter den Tisch geworfen! Und diese Leute wollen Oesterreich in die Hand bekommen?

Gott beschütze Wien und das Reich davor!

„Concordia“ so heißen zwei Vereine, Sie tragen ganz denselben Namen, Die „Todten“, die verscharrt der Eine, Der andere scharrt das Geld zusammen! Der Erste setzt Verblühenen Kreuze, Der Andre, sparsam, gibt an Spenden Oft Kreuzer nur — denn diese Käuze Thun Alles dem Pensionsfond senden!

Was liest man täglich in der Zeitung?
Trinken Sie zur Erhaltung Ihrer Gesundheit Sodawasser!
Sollte da nicht der Zusatz gemacht werden: Aber mit Maß und Ziel, weil das Uebermaß der in den Körper aufgenommenen Kohlensäure auch zum Schlagtreffen führen kann?

Die heutige besonders gelungene Ernte.
Großartig sind die Resultate Der Ernte heuer! Das Getreid' Nur selten gleiche Güte hatte, Und weckt es fast des Auslands Neid! Nun wird's gemäht, und das Volumen Ergibt sich als besonders schwer — Und noch Etwas! Die Kornblumen Niedergesäbelt — gibt's nicht mehr!

Die heutigen modernen Kindertoiletten



sind nicht allein indegent und heraufschneider, wie die geistreiche Schriftstellerin und Künstlerin Therese Wrona behauptet, sondern, wie der „Referat“ dazu bemerkt, auch zu Verführungen geeignet und nur ein Vergnügen für die Welsen!

An die Volksfestverweigerer.

Gelt, du reicher, angeführer, an Kommodität gewöhnter und komfortliebender Verwaltungsrath und mit Präsenzen arken gefegneter Advokat, du reicher Großgrundbesitzer und du sorgloser Großindustrieller, Ihr geht trotz der „deutschen Beklemmung“ nach Ostende, Baden-Baden, nach „Tourville“, nach Hamburg oder in die Schweiz, fährt den Nigi hinan oder stutet in Massen nach Bayreuth und treibt Euch fidel in Nizza und im Salzhammergut oder in Fössau, in Baden herum?

Ihr habt täglich Euer Fest! Ihr besucht Theater und Konzerte, laßt Euch von den Kurmusikern anstrudeln u. s. w.

Das Volk aber, das sich Tag für Tag herunterradert, soll nach Eurer Ansicht kein Fest haben, das soll ausschließlich im Auftrage Eurer Koterie und in Euren Namen entrepriso sanßern — das soll jene Stimmung heucheln, die Euch zum Geschäft paßt?

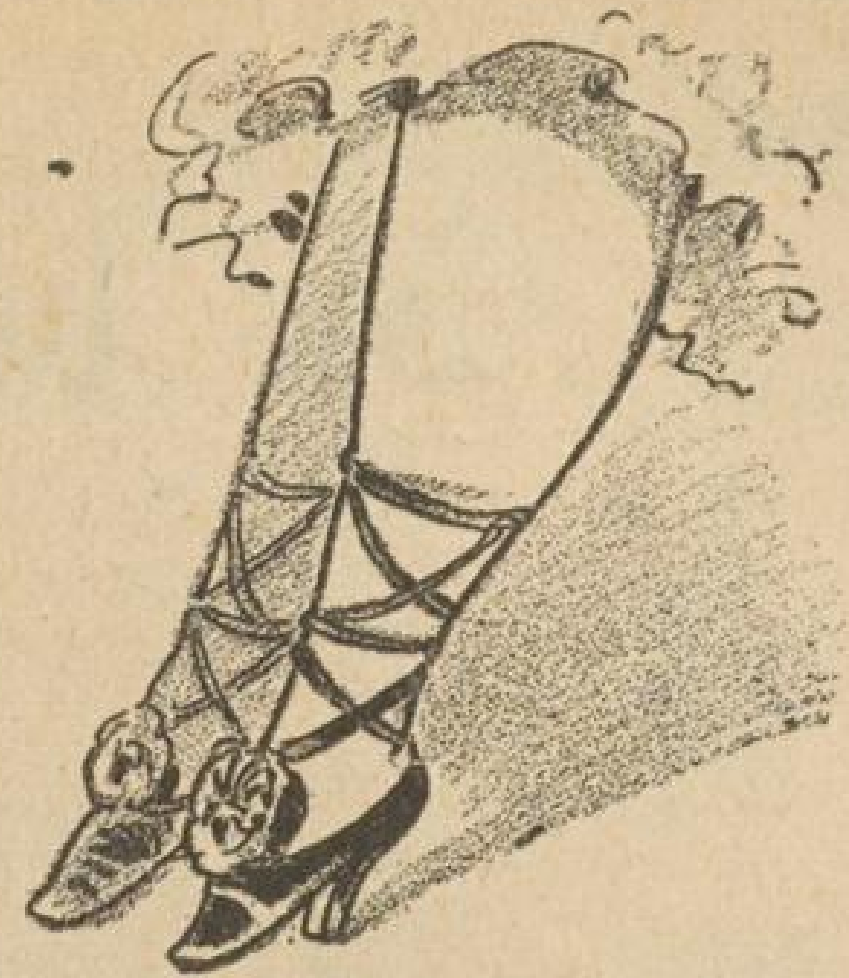
Laßt Euch nicht auslachen, Ihr egoistischen Elemente, denn Eure Predigt ist — verglichen mit Eurer sonstigen Art und Weise — geradezu Parodie!

Kleine Post der Redaktion.

D. Wie schlecht Sie doch unterrichtet sind! Kein Armer verlässt unsere Thüre unbeschwert. Fragen Sie nach bei den dramatischen Autoren und Sie werden hören, dass sich kein Schriftsteller Oesterreichs ja in ähnlicher Weise um seine in bedauerlicher Lage befindlichen Kameraden angenommen hat, wie der von Ihnen Geschmäht, als er für Dieselben im Laufe der Zeit gewisse schon Tausende ausgebracht, dass er zu arme Witwen und Waisen von Schriftstellern jährlich und zwar aus Eigenem, vielleicht das Doppelte von dem verabschiedet, was die reiche „Concordia“ zu geben pflegt. Erkundigen Sie sich, wie derselbe ferner nicht allein die Schule unterstützt, sondern auch alle anderen humanitären Zwecke, fragen Sie endlich nach, was er für Perikolonen, für arme Kinder der Arbeiter gethan hat und dann werden Sie nicht mehr die Frech-

heit haben, ihn einen Schmutzian zu nennen. — H. S. Besten Dank für so lebenswürdige Anerkennung. — Isidor Sp. Liegen Sie doch nicht so unverschämte — Bürgervereinsgenossen. Liebenberg. Wir sprechen demüthet davon. — Einsender von „Antisemitismus und sogenannte liberale Presse“. Beachten Sie uns doch — Ein Bräuner. Wir haben uns genau an's Wort gehalten. Mit den fremden Elementen, die Unruhe stiften, kann nur eine gewisse volkswirtschaftliche Koterie gemeint sein und da Sie ebenfalls nach deren Art und Weise mit Unterdrückung des freien Wortes, einem Lieblingsvergnügen der Freiwirtschaftler ähnlich, charakterisieren Sie sich selbst als Anhänger der Hetzerei. Auf die Achtung solcher Bürgerwähler verzichten wir und sind die Leute, die Euch aufstehen, o'medies nicht unser Leser, Gott behöhen! — H. Wir haben uns bestreitet, dass es auch unter den Christen Händelungen gibt. — Karl B. Brieflich erledigt. — Karl Sch. in Pest. Herablassender Dank für so freundliche Gestandnisse. Bewahren Sie uns Dieselben! — X. Wir bringen heute Lustigeres darüber. — Th. G. War nicht thauisch. — Landstrasser Bürger. Sie gehen ganz Wien mit hochherzigen Beispielen voran. — W. G. — H. t. — M. e. in Baden. Alle diese journalistischen Ruhmesblätter des Polizeikommissärs Koch sind uns bekannt. Wir werden, wenn er seine Lüge nicht selbst widerkraft, darauf zurückkommen. — Hptm. Z. in G. Mit Vergnügen. — Auf viele Zuschriften aus Graz, Bruck, Görz, Salzburg u. s. w. Wir danken zwar sehr, haben aber nur unsere Pflicht erfüllt. — Im Namen vieler Geschäftsleute. Wie Sie sehen, haben wir Ihren Wunsch Folge geleistet. — Th. Ist mittlerweile gegenstandslos geworden. — H. at in Belgrad. Es liegt keine Veranlassung vor. — Freunde in Bukarest. Die „crossgeschigen“ rumänischen Blätter, welche wie Bulletinblätter über uns herziehen und unser Blatt „verboten“ wissen wollten, weil wir eine Unähnlichkeit des Königs rügten, werden nun, nach der salomonischen Abbitte ihrer Regierung, gewisse den Schweif einzuziehen. — Moses. Seien Sie davon überzeugt.

Die Aglaja Gnderes, diese schriftstellernde Kinder- und Thierfreundin,



wirkte nicht mit der Schminke,

nicht mit dem Cal de Paris

und den hohen Absätzen,



nicht mit modernen Mitteln, sondern mit der Feder und zwar eben so sinnig als edel!